

General-Anzeiger

Er scheint
wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend.

Bezugspreis
vierteljährlich für Abholer 1 RM., durch
Kote: in Remberg 1,10 RM., in Rember,
Rotta, Lubitz, Kieritz, Gommis 1,15 RM.
und durch die Post 1,24 RM.

für
**Remberg, Bad Schmiedeberg und
Umgebung.**

Redaktion, Druck und Verlag von Richard Arnold Remberg. — Fernsprecher No. 3.

Inserate
kosten die fünfgehaltene Pettigelle
oder deren Raum 12 Pfg.

Beilagen
erscheinen wöchentlich: „Achtseitiges
Lustheftchenblatt „Beitrag“ und
des „Landmanns Sonntagblatt“.
Einzelne Nummer des Blattes kostet 10 Pfg.

Nr. 34.

Remberg, Sonnabend den 19. März 1910.

12. Jahrg.

Die „Conservative Correspondenz“
bringt unter der Ueberschrift: „Ein unlautes
Mandover der Nationalliberalen“ folgenden
Artikel:

Die zweite Beratung der Wahlrechtsvor-
lage hat leider einen fideben Zwischenfall
gebracht, der den namentlich von konservativer
Seite erstrebten Fortgang der Arbeiten zu
einem einigermaßen annehmbaren Resultat
empfindlich zu fideben geeignet ist. Die Schuld
hieran trägt zum nicht geringen Teile das von
moralischen wie von parlamentarischen Stand-
punkte entschieden zu verurteilende Verhalten
der Nationalliberalen. Auf konservativer Seite
bestand die sachliche und ethische Absicht, vor
dem Lande die Haltung der Partei ge-
der öffentlichen Wahl ungewöhnlich festhalten,
obwohl von vornherein anzunehmen war, daß
für Antrag bezüglich der öffentlichen Wahl
angesehene des bekannten Abstimmungsresultats
in der Kommission auch keine Mehrheit im
Plenum finden würde. Dieses sachlich durch-
aus gerechtfertigte Bestreben durchzuziehen aber
leider die Nationalliberalen, indem sie es vor-
zogen, eine der wichtigsten Fragen der Wahl-
rechtsreform lediglich vom tatsächlichen Stand-
punkte zu behandeln und Zutritt zu einem
Mandover zu nehmen, das aufs Haar dem
seinerzeit auch von liberaler Seite entschieden
verurteilten Vorgehen der Sozialdemokraten
in einem ähnlichen Falle während der Zoll-
tarifkämpfe im Jahre 1902 glich. Sie stellten
im letzten Augenblicke, als der konservative
Recher schon den auf die öffentliche Wahl
bezüglichen Antrag seiner Freunde begründete,
die Forderung auf namentliche Abstimmung
und erklärten gleichzeitig, sich dabei der Ab-
stimmung enthalten zu wollen. Als dann
diese namentliche Abstimmung vor sich ging,
verließen die Nationalliberalen in der Tat,
ohne sich überhaupt daran zu beteiligen, den
Saal.

Mit Recht wies im Namen der Konser-
vativen Herr v. Heydebrand darauf hin, daß
es in dieser Stunde die Sache gerechtfertigt
hätte, solche tatsächlichen Momente vollständig
auszuschalten.

Wollten die Konservativen nun verhindern,
daß infolge dieses eigenartigen Verhaltens ein
völlig falsches Bild über die Majorität des
Landes vor dem Lande entstand, wollten sie
verhüten, daß sich — was anscheinend das
Ziel des nationalliberalen Vorgehens war —
hieraus gänzlich verwirrenden geschäftliche
Komplikationen ergäben, in mußten sie handeln,
wie sie gehandelt haben: Ein Teil der kon-
servativen Fraktion mußte sich der Abstimmung
über den Antrag bezüglich der öffentlichen

Wahl enthalten. Die Absicht der National-
liberalen ist dadurch durchkreuzt worden.

Ueber das Bestreben der Konservativen, in
der Frage der Wahlrechtsreform soweit als
nur irgend angängig die Staatsregierung zu
unterstützen und etwas Positives zustande zu
bringen, haben auch die Verhandlungen am
Freitag keinen Zweifel gelassen. Die national-
liberale Fraktion des Abgeordnetenhauses aber
hat das zweifelhafteste Verdienste, eine ernste
Sache ohne Not zu einem tatsächlichen Mandover
beizugehen und eine wichtige gesetzgeberische Aktion,
an deren Zustandekommen sie angeblich auch
Interesse besitzt, gleichlept zu haben. Sie
hat dadurch zu gleicher Zeit die Konservativen
verhindert, in einer deren Gewissen auf das
ernste berührende Frage volle Klarheit zu
schaffen und sie hat endlich ein ferneres gütliches
Einvernehmen in der Wahlrechtsfrage
zwischen Konservativen und Nationalliberalen
erstlich erschwert. Das muß vor dem ganzen
Landes flagrant gestellt werden.

Aus der Heimat und dem Reiche.

Remberg, den 18. März 1910.

* Palmarum. „Hosianna, dem Sohne Da-
vids! Gelobt sei der da kommt, im Namen des
Herrn! Hosianna in der Höhe!“ Mit solchem
Jubel wurde Jesus am Palmsonntage in Jeru-
salem von dem Volke empfangen. Sie legten
ihre Kleider ab und breiteten sie vor ihm auf
den Weg, andere freuten ihm Zweige und Blü-
men. Denn sie sahen in ihm den Messias, der da
gekommen war nach der Verheißung, dem Juden-
tum wieder zur Unabhängigkeit zu verhelfen
und die Herrschaft der Römer, die eine Staats-
halter in Jerusalem eingelegt hatten, zu bre-
chen. Denn das jüdische Volk nahm unter den
Römern damals also dieselbe Stellung ein, wie
heute Indien unter der englischen Herrschaft.
Die Juden hatten die Prophezeiungen also
dahin verstanden, daß Jesus, in dem sie Kraft
seiner Wunder den Messias sahen, gekommen
sei, dem jüdischen Volke wieder die völlige
Unabhängigkeit zu geben. Und Jesus selbst
mag gehofft haben, daß der Vater durch ihn
ein neues Wunder vollbringen werde. Wenig-
stens deuten das die Worte an, die er bald
darauf gesagt hat, als er inne ward, daß die
Verheißung sich nicht so erfüllen werde:
Wie du willst, mein Vater! Der Jubel der
Juden veranlaßte sich nun in blühigen Haß,
und sie verlangten von demselben Statthalter,
dessen Vertreibung sie durch Jesus erhofft
hatten, den Tod Jesu. Von dieser Stunde
an war es für immer um Gallila geheißen;
das ganze Land verödete, und seine Bewohner
wurden nach allen Richtungen hin vertrieben.
* Am Donnerstag, den 17. d. Mts., fand

von 6 Uhr abends ab im Schulhause die
diesjährige Osterprüfung der hiesigen Fort-
bildungsschule statt, zu welcher zahlreiche
Gäste erschienen waren, besonders die Herren
Handwerksmeister. Im Klassenraum der II.
Mädchenklasse lagen die gewerblichen Zeich-
nungen der Fortbildungsschüler zur Besichtigung
aus. Den Zeichenunterricht erteilt jetzt Herr
Lehrer Sandwig aus Rotta, der am 1. April
d. J. an Stelle des Lehrers Herrn Rüdiger
tritt. Um 7/7 Uhr begannen die Lektionen.
Herr Reidel sprach mit der Klasse II ein-
gehend über die Reichsverfassung, über die
Reichsbehörden, den Reichstag, Bundesrat, die
Reichstagswahl usw. Daran schlossen sich einige
Rechnungsaufgaben (Berechnung des Raum-
inhalts eines Hauses). Herr Kantor Rabe
hielt mit der Klasse Ib eine Lektion über
Baumaterialien (Holz, Stein, Eisen). Dann
behandelte er die Rechnung mit Staatspapieren,
Aktien usw. Durch die Lektionen sowie durch
die ausgelegten Zeichnungen wurde dargelegt,
daß in unserer Fortbildungsschule teuer und
fleißig gearbeitet wird. Zum Schluß hielt der
Lehrer der Fortbildungsschule, Herr Rektor

Hagner, eine Entlassungsanrede an die
jewigen Fortbildungsschüler, welche Ostern d.
J. aus der Schule entlassen werden. Die
Fortbildungsschule habe, so führte er aus,
einen dreifachen Zweck, sie soll 1.) den
Schüler mit denjenigen Schulkenntnissen aus-
rüsten, die er später als Handwerksgehilfe und
Handwerksmeister nötig hat, sie soll 2.) eine
tiefe und wahre Liebe zum Vaterlande in den
Herzen der Schüler erwecken, und sie soll 3.)
auch zur rechten Frömmigkeit erziehen. In
Form einer kleinen Erzählung führte der Re-
ktor das Schicksal von 4 Handwerksgehilfen vor
und schloß mit den beherzigenswerten Worten:
„Wer Gott verachtet
Ist wohl gebant!
Hierauf wurden die Kandidaten in Gestalt guter
Unterhaltungsgeschichten an die besten Schüler
verteilt und dann wurde mit einem kurzen
Gebet geschlossen.

Kirchliche Nachrichten von Remberg

Sonntag Palmarum, den 20. März.
Vorm. 9 Uhr Konfirmationsfeier:
Kirchb. Schulte.
Nachm. 2 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Meyer.

* Am Palmsonntag werden folgende Kinder eingekauft: A. In der Stadtkirche zu Remberg:

- | | | |
|----------------------|-------------------------|------------------------|
| K a b e n : | 15. Friedrich Gräbe, | 1. Ella Leuß, |
| 1. Gustav Wend, | 16. Walter Arnold, | 2. Hedwig Braunsdorf, |
| 2. Ernst Ladewig, | 17. Friedrich Schaffer, | 3. Margarete Reihans, |
| 3. Otto Allner, | 18. Otto Richter, | 4. Emma Friedel, |
| 4. Richard Hamann, | 19. Hermann Wenz, | 5. Anna Heinicke, |
| 5. Fritz Grune, | 20. Ernst Nischke, | 6. Martha Bredeljahr, |
| 6. Paul Ladewig, | 21. Bruno Allner, | 7. Wally Jemer, |
| 7. Otto Paasch, | 22. Gustav Stephan, | 8. Feida Danique, |
| 8. Wilhelm Kast, | 23. Otto Walde, | 9. Ede Gubel, |
| 9. Gustav Steckan, | 24. Ernst Heinicke, | 10. Beria Zimmermann, |
| 10. Paul Ernst, | 25. Hermann Gaul, | 11. Marta Reppmann, |
| 11. Albert Schröder, | 26. Otto Zimmermann, | 12. Minna Richter, |
| 12. Hermann Dost, | 27. Karl Müller, | 13. Elisabeth Nischke, |
| 13. Karl Möbins, | | 14. Gertrud Weije. |
| 14. Wilhelm Thiele, | | |

B. In der Kirche zu Rotta.

- | | |
|--------------------------------------|---------------------------|
| K a b e n : | 17. Fritz Koppig, Lubitz, |
| 1. Bruno Runert, Rember, | 18. Otto Piesner, Rotta. |
| 2. Ernst Geist, Rember, | |
| 3. Kurt Wey, Lubitz, | |
| 4. Dite Jacob, Rotta-Grubelsmühle, | |
| 5. Max Kaspar, Grief-Neuendorf, | |
| 6. Wilhelm Klages, Rotta, | |
| 7. Otto Johannes, Rotta, | |
| 8. Paul Semmer, Rember, | |
| 9. Bruno Hermann, Rember, | |
| 10. Otto Bösch, Rember, | |
| 11. Bruno Gille, Grief, | |
| 12. Ernst Händel, Rember, | |
| 13. Hermann Johannes, Rember, | |
| 14. Hermann Apelt, Rember, | |
| 15. Richard Behle, Grief-Kohlenwerf, | |
| 16. Richard Ebermann, Rotta-Randowf, | |

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 22. d. Mts., vorm. 10 Uhr, findet im
Hotel „Zur Post“ die

Entlassung der Konfirmanden

statt, wozu ich alle Freunde der Schule hierdurch herzlich einlade.
Hagner, Rektor.

Brennholz=Auktion.

Mittwoch, den 23. März cr., nachm. 3¹/₂ Uhr,
werden im Ringer'schen Gasthof in Schöna öffentlich meistbietend aus
den Revereren Schöna und Thie恩施ade verkauft:

- | | |
|--------------------------|--|
| 5 RM. feierne Knüttel I. | |
| 57 " " II. | Schleifholz |
| 80 " " II. | fichtene |
| 466 " " II. | kief. u. ficht. Keisignüttel (Kohlholz). |
- Die Forstverwaltung.
G. Bohlitz.

Stallungshalber stehen preiswert

- zum Verkauf:
2 Pferde,
von drei die Wahl, ferner
1 baherischer Zugschse,
1 hochtrag. Kuh
Leipziger Straße 69.

Wie bekannt

- sind
Zasmatzie = Zigaretten
die Besten und diese lauft man
in reicher Auswahl bei
C. G. Pfeil.

Umzugsbalder verkauf:

Fahrrad, Küchenteisch,
1 Weinfass (34 Str.),
Gährkrug (28 Str.), und Wein-
flaschen
Kreischmar, Topfseife. 1.
Einen starckdigen

Hand- und Hundewagen,

sowie 2 Koffer, hat preiswert zu
verkaufen
Karl Müller, Wittenbergerstr. 28.

Eine Wiese

in der Untereforste, 2 Morgen groß,
ist zu verkaufen. Zu erfragen in der
Eped. d. M.

Die größere Hälfte meines
Gartens
bin ich willens zu verpachten
Frau Hofrodt.

Blumen- u. Gemüsesamen

von Carl Pabst, Hofriet, Erfurt,
empfiehlt

W. Becker, Wittenbergerstr. 19.
Starkende Hülsenfrüchte
Grüne Erbsen,
Linien,
Ernt Becker.

Die ehemalige Dampfziegelei

Theodora in Rotta bei Radis

ca. 60 Morgen groß, soll im Ganzen mit Wohn- und Stallung, eventl.
auch in einzelnen Parzellen **verkauft** werden. Kauflieb. werden gebet,
sich Dienstag den 22. ds. 3 Uhr nachmittags, im Grundbuch einzufinden.
Gebote können auch früher bei Müller, Leipzig, Grassstr. 30,
abgegeben werden.

Streu-Verpachtung.

Sonnabend, den 19. d. M., nachmittags 3¹/₂ Uhr

sollen auf Schwaditz
15 Rabeln 3jährige Nadelstreu
meistbietend verpachtet werden. Sammelplatz an der Hindelbrück (Haußsee
Rember-Bergwitz).
Albert Samann.

Für Fleischereien und Gastwirtschaften!

Verzinkte Sammelbehälter

nach behördlichen Vorschriften
zur Aufnahme von beunfahndeten Fleischteilen, Abfällen etc., Inhalt 50, 75
und 100 Liter, empfeslen

Knoke & Giesecke, Wittenberg (Bez. Halle).
Gratulationskarten zur Konfirmation
sind zu haben in der Expedition des General-Anzeiger.

Heer und Flotte.

Der Stapellanz des Panzerkreuzers „G“ soll am 22. März auf der Werft von Blohm und Voß in Hamburg erfolgen, ein Jahr früher als der erste „Schlachtkreuzer“, der den Namen „D. d. Tamm“ erhalten hat. Der neue Panzerkreuzer läuft mit einem neuen Ressel ab. Er ist etwas größer als sein Vorgänger und erhält wie dieser Parsons-Turbinen.

Das von der Germaniaerft in Kiel gebaute Torpedoboot „G 173“, das mit Dampfmaschinen als Antriebsmaschinen ausgerüstet ist, wurde im Laufe des Jahres d. zur Ausföhrung seiner Probefahrten in Dienst gestellt. Im Verlauf dieser Probefahrten erreichte dieses Torpedoboot in der Gierdenförder Bucht eine Geschwindigkeit von 33,33 Knoten, das sind etwa 62 Kilometer in der Stunde. Die Turbinen haben sich bei allen diesen Proben in jeder Hinsicht bewährt und ist auch nicht die geringste Betriebsstörung vorgekommen. Das ist um so bemerkenswerter, als dieses Torpedoboot das erste von den mit Dampfmaschinen ausgerüsteten Kriegsschiffen ist, das seine Probefahrten macht.

Von Nah und fern.

PR Geschenk des Sultans für den Prinzen Citel-Friedrich. Dem Prinzen Citel-Friedrich, der seitens seiner Gemahlin auf der Reise nach Palästina ist, wird in Jerusalem der Gruß des Sultans Mohammed V. durch ein Hand schreiben von einem hohen Würdenträger überbracht worden. Bei dieser Gelegenheit sollen der prinzipalen Familie im Namen des Sultans kostbare Geschenke überreicht werden, die bereits auf dem Wege nach Jerusalem sind. Wie bereits auf dem Wege nach Jerusalem sind, wie bereits auf dem Wege nach Jerusalem sind, wie bereits auf dem Wege nach Jerusalem sind.

Ein vom Fürsten gebührender Kredit. In seiner Lustschiffreiseen erweist die Kaiserin großes Interesse, das der Ballon „Dante“ von der Steuerbehörde gepachtet und unter Siegel gelegt ist. Aber die Besichtigung dieser eigenartigen Wandlung wird soeben bekannt: Das dreieckige, metallische Kesselgefäß war dem Rheinischen Verein für Luftschiffahrt als Ballon mit einem einmaligen Betrag von 20 000 Mark beigesteuert, wovon der Fürst 10 Prozent Scheckung neuer verlangt. Zur Sicherung seiner Forderung hat der Fürst von dem Ballon mit Belag belegen lassen.

Auf freiem Felde verbrannt. Bei Oberhausen hatten mehrere Kinder auf freiem Felde ein Feuer angezündet. Die Kinder eines hiesigen Wäldchens fingen Feuer, und das Kind erlitt so schwere Verletzungen, daß es bald daran starb.

Streich eines Javaners. Wegen Diebstahls zweier wertvoller Ringe sollte der Hausdiener eines Kaufmanns in Dieren, ein Eingeborener von der Insel Java, verurteilt werden. Aus der Haft wurde entlassen, verurteilt er die Haushälterin seines Herrn zu erdienen, und verlegte sie durch mehrere Schläge leichtsinnig. Als die Polizei ihn festnehmen wollte, sprang er in einen Teich, und versuchte sich jedoch auf ein Gestrüch unter der Brücke. Die Polizei mußte den Teich ablassen, um den Verurteilten zu verhaften.

Ein merkwürdiger Unfall ereignete sich in einem Eisenbruch bei Sontofen im Allgäu. Dort begab sich ein Arbeiter nach dem Abbrechen eines Sprengstückes an die Sprengstelle, wurde aber von noch schlafenden Pulverbänken bestrahlt, so daß er 20 Meter hoch abfiel und das Genick brach.

Ein russisches Eisenbahnunfall. Am hiesigen Sonntag, den 17. d., ereignete sich ein schwerer Eisenbahnunfall bei Sontofen im Allgäu. Ein Zug fuhr durch vollkommene Dunkelheit über einen großen Stein, an einer Kurve auf höchster Gefahr. Nur der Energie des Lokomotivführers ist es zu danken, daß der Zug nicht

Baumgart bemerkte wohl, was in dem wunderlichen Vorhaben vorlag. Willst du heute er auch keine Karte; denn er ist nicht möglich für sie zu und ihre Hand ergreifen, sagte er mit einer Stimme, die sie ganz fremd anmutete: „Dann Sie sehen, daß nicht der Fall nicht treibt, mache ich Ihnen ein Anerbieten: Betrachten Sie mein Haus als Ihre zweite Heimat!“

Er sprach sich Klara zu dem Manne auf. War das derselbe Mensch, der noch eben so hatte Worte gegen Ihren Vater vorgebracht hatte?

„Ich danke Ihnen für Ihr freundliches Anerbieten, in dessen Überlegen Sie, daß ich nicht für mich zu bitten konnte.“

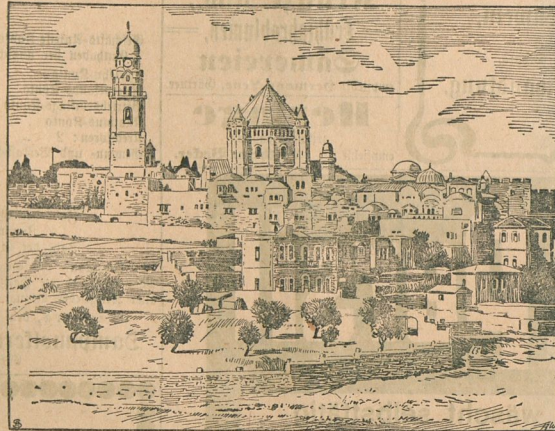
„Der Stolz steht Ihnen jetzt ab“, sagte er wieder mitleidig. „Er machte einige Schritte durch den Raum. Dann blieb er, wie damals bei Ihrem ersten Besuch, vor Ihr liebendes Antlitz, aber er war nicht mehr der alte Mann, den Sie nicht mehr als Ihren zweiten Vater betrachteten. Er war ein Mann, der sich nicht mehr um Sie kümmerte.“

auf das Hindernis aufstufte und dann unbehörlich auch in den tiefen Graben gestürzt wäre.

Verhaftung eines Dreiermarkenfälschers. In Wien wurde ein Mann verhaftet, der den Verkauf von wertvollen Dreiermarken auf edle, wertvolle Marken im großen Stil betrieb. Man fand bei ihm 107 Stempel. Ein Genosse, der daselbst Geschäft betreibt und den Verkauf der Marken betreibt, wird in Paris gefasst. Große Mengen in neuerer Zeit um teures Geld gebaute wertvolle Marken sollen Fälschungen des Nummern sein.

Ein Kind von einem Adler gerannt? Der Ritter und Jäger Müller aus Weichsel (Tirol) fand in einem Walde das Gerippe eines Adlers und neben diesem ein menschliches

Die neue Marienkirche in Jerusalem.



Das Bräutchenpaar Citel-Friedrich von Preußen wird während seiner Anwesenheit in Jerusalem nicht nur der Einweihung der evangelischen Domeskirche beizuwohnen, sondern auch der Weihe der biblischen St. Marienkirche auf dem von der biblischen Tradition gesegneten Berg Zion bei-

Scelet, das das eines Kindes zu sein scheint. In dieser Hinsicht ist vor einiger Zeit ein Kind hiesig verstorben, man nimmt daher mit Bestimmtheit an, daß dieses von dem Adler gerannt und in den Wald getragen wurde.

Schwezes Straßenbahn-Anstieg in Paris. In der Nähe des Forts Mithridatis entlegte, wie aus Paris gemeldet wird, ein Wagen der Straßenbahn insolge Verlegens der Bremsen und rannte in ein Gartenhaus. Ein Passagier wurde getötet, der andere schwer verletzt.

Brandstiftung in Petersburg. Ein furchtbarer Brandstiftung hat in dem letzten der Mensch gelegenen Stadtteile Petersburgs sieben Menschenleben vernichtet. In der Schweritzstraße brach in einer Bierzimmerwohnung ein Feuer aus. Zwei Frauen sprangen aus dem sechsten Stockwerk auf das Straßenpflaster und blieben tot liegen. Fünf andre Personen, darunter ein kleiner Knabe, verbrannten.

Der Moskauer Internaturmenschen-Skandal. General Gurin, der mit der Revision des Moskauer Internaturmenschen betraut ist, ließ zwölf Beamte verhaften, die außer an zahlreichen Besichtigungen auch an der im vergangenen Jahre verhängten Brandstiftung im Moskauer städtischen Materiallager beteiligt sein sollen.

PR Das Testament auf der Pono-graphenwalze. In einem seltsamen Erbschaftstreit ist es jetzt in Sydney (Australien) gekommen. Dort starb vor kurzer Zeit der

Wit einem Jubelstreich beugte sich Klara auf die Hand des Adels nieder. Er aber nahm ihren Kopf, das sie einen Augenblick in die tiefen Augen, die in verhaltenen Tränen erglänzten und sagte sie dann flüchtig auf die Stirn. „Nun geben Sie“, sagte er. „Sie haben mich schwach gesehen! Gehen Sie!“ Und ohne Klara noch ein Wort erwidern konnte, war er im Nebengemach verschwunden.

In der Heidenstraße liegt mitten zwischen modernen Mietskasernen und Wohnpalästen ein altes einheimisches Haus. Hier haust seit Menschenzeiten der alte Samuel Wolff, der ein Offizier und sonstige Leute Geld verleiht. Aber nicht zu Wucherzinsen, sondern unter wirklich humanen Bedingungen. Freilich nicht jeder erfüllt den ihm gestellten, nicht jedem darf er, aber nur mit seiner reifen Hand eintritt, da gelang es ohne die Förderung einer Würdenträgerin, die für den Darlehensnehmer meist der Anfang zum Ende ist.

In seinem Geschäft, das er mit einem Schreiber betrieb, der schon über dreißig Jahre in seinen Diensten stand, hatte die Nachfolge von der Verlobung Baumgarters gemaltige Verfügung herangezogen; denn der Bankhalter war der Schwager Wolffs in Höhe von 850 Mark. „Der Herr Baumgart“, hatte der alte Wolff immer gesagt, „ist mir gut für jede Summe. Ist er nicht in guter Stellung? Hat er nicht ein gutes Einkommen? Ist er nicht der Bruder von dem Bankier Baumgart? Bis 1000 oder zwei Tausend ist er mir gut.“

Großkaufmann Herbert Taylor, der kurz vor seinem Tode, zu schwach, um noch zu schreiben, in Ermangelung eines Abvolaters sein Testament einem Photographen anvertraute, der es wortgetreu auf zwei Malen niederschrieb. Von einigen benachteiligten Erben wird dieses Testament angefochten, weil es angeblich falsch und von einem andern unter Nachahmung der Stimme des Verlassers diktiert sei. Von der andern Partei wird die Echtheit des Testaments dadurch zu beweisen versucht, daß Taylor wenig fortgesetzt sprach, und daß das Testament einige eigenartige, sprachliche falsche Nebenbemerkungen des Verlassers enthalte. Das Gericht beschloß, einige nähere Beweise über die Echtheit der Stimme zu vernehmen und

wohnen. Der Kaiser hat den deutschen Kaiserlichen des Heiligen Landes das Grundstück zum Geschenk gemacht, auf dem sich die Kirche erhebt. In die Kirche führt ein natürliches Höhlengebäude, das dieses Zweckbestimmungen beinhalten werden.

wird sich erst dann entscheiden, ob es das Testament in dieser Form für gültig erklären wird.

Die Cholera auf Java greift immer weiter um sich, so daß in Samarang und sonstigen Orten Krankheitsfälle täglich verzeichnet werden.

Luftschiffahrt. Der Nordpolarflieger Engelhardt, der Flugzeugschiff der deutschen Wright-Gesellschaft, unternahm bei herrlichem Wetter eine Dauerflucht über den See von St. Petersburg. Die Flucht dauerte 32 Minuten in der Luft. Es ist dies eine auerordentlich schnelle Leistung, da in der Höhe von 1800 Metern über dem Meerespiegel die Dichtigkeit der Luft die Ausbreitung von Dauerflügen, wie auch die Leistungsfähigkeit der Motoren ganz wesentlich beeinträchtigt.

Gerichtshalle. §§ Berlin. Das Kammergericht fällt eine prinzipiell wichtige Entscheidung. Wegen U. des Grund einer Verjährungsverordnung vom 13. Dezember 1907 Anträge erhoben worden, weil er sich geweigert hatte, eine Schlüsselbestimmung in seiner Wohnung durch die städtische Desinfektionsanstalt vornehmen zu lassen, nachdem eine Scharlagerkrankung in seiner Wohnung vorgekommen war. U. hatte die Des-

Und nur war der Vorfall des alten Samuel in dem Geschäft ein Weiser erfahren. Zwar hatte er sich mit dem Schuldigen Baumgartens an das Gericht gewandt, um Befreiung von dem beschlagnahmten Gelde zu erlangen; aber der Richter hatte ihn auf die Sagen des Bankhalters verwiesen, da das Geld vermögung von dem Manne bei Klinger stammte. Aber Samuel Wolff hatte die Hoffnung so schnell nicht aufgegeben. Er war bei der Bank gegangen, um Baumgarters Gehalt mit Befreiung zu klären. Hier aber hatte man ihm gesagt, daß dieses Gehalt nicht zur Auszahlung gelangen könne, da es als Ersatz für die Unterzahlungen des Kassierers zurückgehalten würde. So war dem Samuel in diesen Tagen mismutig und seine Vorhoffe beim Geldverleiher hatte sich verdoppelt. Sein altes Herz vermochte es nicht zu lassen, daß der alte Herr Baumgart sein Schuldner bleiben sollte.

Er ließ am Vorterrassen seines zweistöckigen räumigen Hauses und sah mismutig auf die Straße hinaus. Unten wurde die Klingel gezogen und bald darauf trat das alte Falotum über die Schwelle, um Herrn Samuel zu melden. „Ah, Herr Samuel“, rief Samuel. „Er wird mir bringen mein Geld, hat er doch gehört von reifen Klinger.“

Der junge Mann grüßte höflich, als er in das Zimmer trat. „Der bringt nicht“, sagte Samuel, „sonst würde er den alten Wolff nicht grüßen.“ Der Menschenkenner hatte sich nicht getäuscht.

infektion von einer Privatgesellschaft vornehmen lassen und die Polizeiverordnung für ungültig erklärt. Die Strafammer bereitete aber U. zu einer Geldstrafe und erwiderte die in Rede stehende Polizeiverordnung mit Nichtachtung auf die Reichsversammlung vom 30. Juni 1900 und 25. August 1905 und die dazu erlassenen Vorschriften für rechtskräftig. Diese Entscheidung ist U. durch Revision beim Kammergericht an, welches indessen die Revision als unbegründet zurückwies und u. a. ausführte, auf Grund der erwähnten Bestimmungen war die Polizeiverordnung befristet, anzuordnen, daß die Schlüsselbestimmung von der städtischen Anstalt vorzunehmen werden sollte. Diese Vorfristung ist nicht mit § 1 der Gewerbeordnung in Widerspruch, der § 1 der Gewerbeordnung befristet zwar solche Beschränkungen, welche der Zulassung zum Gewerbebetrieb entgegenstehen, nicht aber Vorschriften, welche die Ausführung der Gewerbe im öffentlichen Interesse regeln. Wenn die städtische Desinfektionsanstalt rücksichtslos vorgehe wie eine Privatgesellschaft, so lies dies nur wünschenswert.

Galle a. S. Das Schöffengericht verurteilte den Arbeiter Franz Heinrich wegen Mißhandlung und Körperverletzung, beantragen bei den Wahlfeststellungsungen am 16. Januar d., zu einem Monat Gefängnis. Heinrich hat die Vollzettel getreten und gehoben, um sich der Verhaftung zu entziehen.

Unre Tafel zum Osterfest.

Dem Banne des Winters entronnen, atmet alles freudig dem Zeug, dem nahen Osterfest entgegen. Und angefüllt mit dem Reiz und Werdens in der Natur nimmt auch die Lebenslust, der Schaffensdrang im Menschen einen erhöhten Aufschwung, der sich besonders in der Familie, am häuslichen Herd zu betätigen sucht. Das ganze Haus strahlt in Festfreude und Feststimmung. Der Mittagstisch hat heute die Hausfrau ganz besonders liebevolle Aufmerksamkeit gewidmet. Die Mitte der Tafel ziert ein schöner Aufschlag, der, in grünes, künstliches Moos geteilt, gefochte Eier trägt, die auf verschiedene Weise geschmückt sind. Die Wale des Aufschlages ziert ein Strauß mit den Geflügeln des Frühlings: Palmen und Äpfeln, Schneebüscheln und Anemonen, sinnig geordnet. Zu beiden Seiten stehen zierliche Glasvasen, die mit erfrischendem Salat und süßem Kompott gefüllt sind. Die Gängelempfecht einen dicken Scheller von zarter, grüner Bierschärren, die sich äußerst lieblich ausnehmen. Die Weinblätter tragen für jedes Kind ein selbsthändig hergestelltes Marzipan-Ei, in dessen oberer Spitze ein gelbes Zweiglein steht; für die Anemonen gibt es hübsche Weinblätterchen. Eine hübsche Speisekarte, bemalt mit allerlei feinen Szenen, die auf das Osterfest Bezug haben, darf auch nicht fehlen. Die herrliche Schüssel mit dem erlesenen Frühstückstisch ein fröhliches und das Wort „Osterfest“, das zum Schluß in großen, breiten Lettern geschrieben steht, gibt zu verschiedenen Bemerkungen Anlaß. Die Freude und Erwartung läßt die Kleinen kaum das Ende der Tafel erwarten. Da endlich wird das Festessen gegeben, und auf einen Wink der Hausfrau rückt die herrliche Schüssel mit dem erlesenen Frühstückstisch ein fröhliches und das Wort „Osterfest“, das zum Schluß in großen, breiten Lettern geschrieben steht, gibt zu verschiedenen Bemerkungen Anlaß. Die Freude und Erwartung läßt die Kleinen kaum das Ende der Tafel erwarten. Da endlich wird das Festessen gegeben, und auf einen Wink der Hausfrau rückt die herrliche Schüssel mit dem erlesenen Frühstückstisch ein fröhliches und das Wort „Osterfest“, das zum Schluß in großen, breiten Lettern geschrieben steht, gibt zu verschiedenen Bemerkungen Anlaß. Die Freude und Erwartung läßt die Kleinen kaum das Ende der Tafel erwarten. Da endlich wird das Festessen gegeben, und auf einen Wink der Hausfrau rückt die herrliche Schüssel mit dem erlesenen Frühstückstisch ein fröhliches und das Wort „Osterfest“, das zum Schluß in großen, breiten Lettern geschrieben steht, gibt zu verschiedenen Bemerkungen Anlaß. Die Freude und Erwartung läßt die Kleinen kaum das Ende der Tafel erwarten. Da endlich wird das Festessen gegeben, und auf einen Wink der Hausfrau rückt die herrliche Schüssel mit dem erlesenen Frühstückstisch ein fröhliches und das Wort „Osterfest“, das zum Schluß in großen, breiten Lettern geschrieben steht, gibt zu verschiedenen Bemerkungen Anlaß. Die Freude und Erwartung läßt die Kleinen kaum das Ende der Tafel erwarten. Da endlich wird das Festessen gegeben, und auf einen Wink der Hausfrau rückt die herrliche Schüssel mit dem erlesenen Frühstückstisch ein fröhliches und das Wort „Osterfest“, das zum Schluß in großen, breiten Lettern geschrieben steht, gibt zu verschiedenen Bemerkungen Anlaß. Die Freude und Erwartung läßt die Kleinen kaum das Ende der Tafel erwarten. Da endlich wird das Festessen gegeben, und auf einen Wink der Hausfrau rückt die herrliche Schüssel mit dem erlesenen Frühstückstisch ein fröhliches und das Wort „Osterfest“, das zum Schluß in großen, breiten Lettern geschrieben steht, gibt zu verschiedenen Bemerkungen Anlaß. Die Freude und Erwartung läßt die Kleinen kaum das Ende der Tafel erwarten. Da endlich wird das Festessen gegeben, und auf einen Wink der Hausfrau rückt die herrliche Schüssel mit dem erlesenen Frühstückstisch ein fröhliches und das Wort „Osterfest“, das zum Schluß in großen, breiten Lettern geschrieben steht, gibt zu verschiedenen Bemerkungen Anlaß. Die Freude und Erwartung läßt die Kleinen kaum das Ende der Tafel erwarten. Da endlich wird das Festessen gegeben, und auf einen Wink der Hausfrau rückt die herrliche Schüssel mit dem erlesenen Frühstückstisch ein fröhliches und das Wort „Osterfest“, das zum Schluß in großen, breiten Lettern geschrieben steht, gibt zu verschiedenen Bemerkungen Anlaß. Die Freude und Erwartung läßt die Kleinen kaum das Ende der Tafel erwarten. Da endlich wird das Festessen gegeben, und auf einen Wink der Hausfrau rückt die herrliche Schüssel mit dem erlesenen Frühstückstisch ein fröhliches und das Wort „Osterfest“, das zum Schluß in großen, breiten Lettern geschrieben steht, gibt zu verschiedenen Bemerkungen Anlaß. Die Freude und Erwartung läßt die Kleinen kaum das Ende der Tafel erwarten. Da endlich wird das Festessen gegeben, und auf einen Wink der Hausfrau rückt die herrliche Schüssel mit dem erlesenen Frühstückstisch ein fröhliches und das Wort „Osterfest“, das zum Schluß in großen, breiten Lettern geschrieben steht, gibt zu verschiedenen Bemerkungen Anlaß. Die Freude und Erwartung läßt die Kleinen kaum das Ende der Tafel erwarten. Da endlich wird das Festessen gegeben, und auf einen Wink der Hausfrau rückt die herrliche Schüssel mit dem erlesenen Frühstückstisch ein fröhliches und das Wort „Osterfest“, das zum Schluß in großen, breiten Lettern geschrieben steht, gibt zu verschiedenen Bemerkungen Anlaß. Die Freude und Erwartung läßt die Kleinen kaum das Ende der Tafel erwarten. Da endlich wird das Festessen gegeben, und auf einen Wink der Hausfrau rückt die herrliche Schüssel mit dem erlesenen Frühstückstisch ein fröhliches und das Wort „Osterfest“, das zum Schluß in großen, breiten Lettern geschrieben steht, gibt zu verschiedenen Bemerkungen Anlaß. Die Freude und Erwartung läßt die Kleinen kaum das Ende der Tafel erwarten. Da endlich wird das Festessen gegeben, und auf einen Wink der Hausfrau rückt die herrliche Schüssel mit dem erlesenen Frühstückstisch ein fröhliches und das Wort „Osterfest“, das zum Schluß in großen, breiten Lettern geschrieben steht, gibt zu verschiedenen Bemerkungen Anlaß. Die Freude und Erwartung läßt die Kleinen kaum das Ende der Tafel erwarten. Da endlich wird das Festessen gegeben, und auf einen Wink der Hausfrau rückt die herrliche Schüssel mit dem erlesenen Frühstückstisch ein fröhliches und das Wort „Osterfest“, das zum Schluß in großen, breiten Lettern geschrieben steht, gibt zu verschiedenen Bemerkungen Anlaß. Die Freude und Erwartung läßt die Kleinen kaum das Ende der Tafel erwarten. Da endlich wird das Festessen gegeben, und auf einen Wink der Hausfrau rückt die herrliche Schüssel mit dem erlesenen Frühstückstisch ein fröhliches und das Wort „Osterfest“, das zum Schluß in großen, breiten Lettern geschrieben steht, gibt zu verschiedenen Bemerkungen Anlaß. Die Freude und Erwartung läßt die Kleinen kaum das Ende der Tafel erwarten. Da endlich wird das Festessen gegeben, und auf einen Wink der Hausfrau rückt die herrliche Schüssel mit dem erlesenen Frühstückstisch ein fröhliches und das Wort „Osterfest“, das zum Schluß in großen, breiten Lettern geschrieben steht, gibt zu verschiedenen Bemerkungen Anlaß. Die Freude und Erwartung läßt die Kleinen kaum das Ende der Tafel erwarten. Da endlich wird das Festessen gegeben, und auf einen Wink der Hausfrau rückt die herrliche Schüssel mit dem erlesenen Frühstückstisch ein fröhliches und das Wort „Osterfest“, das zum Schluß in großen, breiten Lettern geschrieben steht, gibt zu verschiedenen Bemerkungen Anlaß. Die Freude und Erwartung läßt die Kleinen kaum das Ende der Tafel erwarten. Da endlich wird das Festessen gegeben, und auf einen Wink der Hausfrau rückt die herrliche Schüssel mit dem erlesenen Frühstückstisch ein fröhliches und das Wort „Osterfest“, das zum Schluß in großen, breiten Lettern geschrieben steht, gibt zu verschiedenen Bemerkungen Anlaß. Die Freude und Erwartung läßt die Kleinen kaum das Ende der Tafel erwarten. Da endlich wird das Festessen gegeben, und auf einen Wink der Hausfrau rückt die herrliche Schüssel mit dem erlesenen Frühstückstisch ein fröhliches und das Wort „Osterfest“, das zum Schluß in großen, breiten Lettern geschrieben steht, gibt zu verschiedenen Bemerkungen Anlaß. Die Freude und Erwartung läßt die Kleinen kaum das Ende der Tafel erwarten. Da endlich wird das Festessen gegeben, und auf einen Wink der Hausfrau rückt die herrliche Schüssel mit dem erlesenen Frühstückstisch ein fröhliches und das Wort „Osterfest“, das zum Schluß in großen, breiten Lettern geschrieben steht, gibt zu verschiedenen Bemerkungen Anlaß. Die Freude und Erwartung läßt die Kleinen kaum das Ende der Tafel erwarten. Da endlich wird das Festessen gegeben, und auf einen Wink der Hausfrau rückt die herrliche Schüssel mit dem erlesenen Frühstückstisch ein fröhliches und das Wort „Osterfest“, das zum Schluß in großen, breiten Lettern geschrieben steht, gibt zu verschiedenen Bemerkungen Anlaß. Die Freude und Erwartung läßt die Kleinen kaum das Ende der Tafel erwarten. Da endlich wird das Festessen gegeben, und auf einen Wink der Hausfrau rückt die herrliche Schüssel mit dem erlesenen Frühstückstisch ein fröhliches und das Wort „Osterfest“, das zum Schluß in großen, breiten Lettern geschrieben steht, gibt zu verschiedenen Bemerkungen Anlaß. Die Freude und Erwartung läßt die Kleinen kaum das Ende der Tafel erwarten. Da endlich wird das Festessen gegeben, und auf einen Wink der Hausfrau rückt die herrliche Schüssel mit dem erlesenen Frühstückstisch ein fröhliches und das Wort „Osterfest“, das zum Schluß in großen, breiten Lettern geschrieben steht, gibt zu verschiedenen Bemerkungen Anlaß. Die Freude und Erwartung läßt die Kleinen kaum das Ende der Tafel erwarten. Da endlich wird das Festessen gegeben, und auf einen Wink der Hausfrau rückt die herrliche Schüssel mit dem erlesenen Frühstückstisch ein fröhliches und das Wort „Osterfest“, das zum Schluß in großen, breiten Lettern geschrieben steht, gibt zu verschiedenen Bemerkungen Anlaß. Die Freude und Erwartung läßt die Kleinen kaum das Ende der Tafel erwarten. Da endlich wird das Festessen gegeben, und auf einen Wink der Hausfrau rückt die herrliche Schüssel mit dem erlesenen Frühstückstisch ein fröhliches und das Wort „Osterfest“, das zum Schluß in großen, breiten Lettern geschrieben steht, gibt zu verschiedenen Bemerkungen Anlaß. Die Freude und Erwartung läßt die Kleinen kaum das Ende der Tafel erwarten. Da endlich wird das Festessen gegeben, und auf einen Wink der Hausfrau rückt die herrliche Schüssel mit dem erlesenen Frühstückstisch ein fröhliches und das Wort „Osterfest“, das zum Schluß in großen, breiten Lettern geschrieben steht, gibt zu verschiedenen Bemerkungen Anlaß. Die Freude und Erwartung läßt die Kleinen kaum das Ende der Tafel erwarten. Da endlich wird das Festessen gegeben, und auf einen Wink der Hausfrau rückt die herrliche Schüssel mit dem erlesenen Frühstückstisch ein fröhliches und das Wort „Osterfest“, das zum Schluß in großen, breiten Lettern geschrieben steht, gibt zu verschiedenen Bemerkungen Anlaß. Die Freude und Erwartung läßt die Kleinen kaum das Ende der Tafel erwarten. Da endlich wird das Festessen gegeben, und auf einen Wink der Hausfrau rückt die herrliche Schüssel mit dem erlesenen Frühstückstisch ein fröhliches und das Wort „Osterfest“, das zum Schluß in großen, breiten Lettern geschrieben steht, gibt zu verschiedenen Bemerkungen Anlaß. Die Freude und Erwartung läßt die Kleinen kaum das Ende der Tafel erwarten. Da endlich wird das Festessen gegeben, und auf einen Wink der Hausfrau rückt die herrliche Schüssel mit dem erlesenen Frühstückstisch ein fröhliches und das Wort „Osterfest“, das zum Schluß in großen, breiten Lettern geschrieben steht, gibt zu verschiedenen Bemerkungen Anlaß. Die Freude und Erwartung läßt die Kleinen kaum das Ende der Tafel erwarten. Da endlich wird das Festessen gegeben, und auf einen Wink der Hausfrau rückt die herrliche Schüssel mit dem erlesenen Frühstückstisch ein fröhliches und das Wort „Osterfest“, das zum Schluß in großen, breiten Lettern geschrieben steht, gibt zu verschiedenen Bemerkungen Anlaß. Die Freude und Erwartung läßt die Kleinen kaum das Ende der Tafel erwarten. Da endlich wird das Festessen gegeben, und auf einen Wink der Hausfrau rückt die herrliche Schüssel mit dem erlesenen Frühstückstisch ein fröhliches und das Wort „Osterfest“, das zum Schluß in großen, breiten Lettern geschrieben steht, gibt zu verschiedenen Bemerkungen Anlaß. Die Freude und Erwartung läßt die Kleinen kaum das Ende der Tafel erwarten. Da endlich wird das Festessen gegeben, und auf einen Wink der Hausfrau rückt die herrliche Schüssel mit dem erlesenen Frühstückstisch ein fröhliches und das Wort „Osterfest“, das zum Schluß in großen, breiten Lettern geschrieben steht, gibt zu verschiedenen Bemerkungen Anlaß. Die Freude und Erwartung läßt die Kleinen kaum das Ende der Tafel erwarten. Da endlich wird das Festessen gegeben, und auf einen Wink der Hausfrau rückt die herrliche Schüssel mit dem erlesenen Frühstückstisch ein fröhliches und das Wort „Osterfest“, das zum Schluß in großen, breiten Lettern geschrieben steht, gibt zu verschiedenen Bemerkungen Anlaß. Die Freude und Erwartung läßt die Kleinen kaum das Ende der Tafel erwarten. Da endlich wird das Festessen gegeben, und auf einen Wink der Hausfrau rückt die herrliche Schüssel mit dem erlesenen Frühstückstisch ein fröhliches und das Wort „Osterfest“, das zum Schluß in großen, breiten Lettern geschrieben steht, gibt zu verschiedenen Bemerkungen Anlaß. Die Freude und Erwartung läßt die Kleinen kaum das Ende der Tafel erwarten. Da endlich wird das Festessen gegeben, und auf einen Wink der Hausfrau rückt die herrliche Schüssel mit dem erlesenen Frühstückstisch ein fröhliches und das Wort „Osterfest“, das zum Schluß in großen, breiten Lettern geschrieben steht, gibt zu verschiedenen Bemerkungen Anlaß. Die Freude und Erwartung läßt die Kleinen kaum das Ende der Tafel erwarten. Da endlich wird das Festessen gegeben, und auf einen Wink der Hausfrau rückt die herrliche Schüssel mit dem erlesenen Frühstückstisch ein fröhliches und das Wort „Osterfest“, das zum Schluß in großen, breiten Lettern geschrieben steht, gibt zu verschiedenen Bemerkungen Anlaß. Die Freude und Erwartung läßt die Kleinen kaum das Ende der Tafel erwarten. Da endlich wird das Festessen gegeben, und auf einen Wink der Hausfrau rückt die herrliche Schüssel mit dem erlesenen Frühstückstisch ein fröhliches und das Wort „Osterfest“, das zum Schluß in großen, breiten Lettern geschrieben steht, gibt zu verschiedenen Bemerkungen Anlaß. Die Freude und Erwartung läßt die Kleinen kaum das Ende der Tafel erwarten. Da endlich wird das Festessen gegeben, und auf einen Wink der Hausfrau rückt die herrliche Schüssel mit dem erlesenen Frühstückstisch ein fröhliches und das Wort „Osterfest“, das zum Schluß in großen, breiten Lettern geschrieben steht, gibt zu verschiedenen Bemerkungen Anlaß. Die Freude und Erwartung läßt die Kleinen kaum das Ende der Tafel erwarten. Da endlich wird das Festessen gegeben, und auf einen Wink der Hausfrau rückt die herrliche Schüssel mit dem erlesenen Frühstückstisch ein fröhliches und das Wort „Osterfest“, das zum Schluß in großen, breiten Lettern geschrieben steht, gibt zu verschiedenen Bemerkungen Anlaß. Die Freude und Erwartung läßt die Kleinen kaum das Ende der Tafel erwarten. Da endlich wird das Festessen gegeben, und auf einen Wink der Hausfrau rückt die herrliche Schüssel mit dem erlesenen Frühstückstisch ein fröhliches und das Wort „Osterfest“, das zum Schluß in großen, breiten Lettern geschrieben steht, gibt zu verschiedenen Bemerkungen Anlaß. Die Freude und Erwartung läßt die Kleinen kaum das Ende der Tafel erwarten. Da endlich wird das Festessen gegeben, und auf einen Wink der Hausfrau rückt die herrliche Schüssel mit dem erlesenen Frühstückstisch ein fröhliches und das Wort „Osterfest“, das zum Schluß in großen, breiten Lettern geschrieben steht, gibt zu verschiedenen Bemerkungen Anlaß. Die Freude und Erwartung läßt die Kleinen kaum das Ende der Tafel erwarten. Da endlich wird das Festessen gegeben, und auf einen Wink der Hausfrau rückt die herrliche Schüssel mit dem erlesenen Frühstückstisch ein fröhliches und das Wort „Osterfest“, das zum Schluß in großen, breiten Lettern geschrieben steht, gibt zu verschiedenen Bemerkungen Anlaß. Die Freude und Erwartung läßt die Kleinen kaum das Ende der Tafel erwarten. Da endlich wird das Festessen gegeben, und auf einen Wink der Hausfrau rückt die herrliche Schüssel mit dem erlesenen Frühstückstisch ein fröhliches und das Wort „Osterfest“, das zum Schluß in großen, breiten Lettern geschrieben steht, gibt zu verschiedenen Bemerkungen Anlaß. Die Freude und Erwartung läßt die Kleinen kaum das Ende der Tafel erwarten. Da endlich wird das Festessen gegeben, und auf einen Wink der Hausfrau rückt die herrliche Schüssel mit dem erlesenen Frühstückstisch ein fröhliches und das Wort „Osterfest“, das zum Schluß in großen, breiten Lettern geschrieben steht, gibt zu verschiedenen Bemerkungen Anlaß. Die Freude und Erwartung läßt die Kleinen kaum das Ende der Tafel erwarten. Da endlich wird das Festessen gegeben, und auf einen Wink der Hausfrau rückt die herrliche Schüssel mit dem erlesenen Frühstückstisch ein fröhliches und das Wort „Osterfest“, das zum Schluß in großen, breiten Lettern geschrieben steht, gibt zu verschiedenen Bemerkungen Anlaß. Die Freude und Erwartung läßt die Kleinen kaum das Ende der Tafel erwarten. Da endlich wird das Festessen gegeben, und auf einen Wink der Hausfrau rückt die herrliche Schüssel mit dem erlesenen Frühstückstisch ein fröhliches und das Wort „Osterfest“, das zum Schluß in großen, breiten Lettern geschrieben steht, gibt zu verschiedenen Bemerkungen Anlaß. Die Freude und Erwartung läßt die Kleinen kaum das Ende der Tafel erwarten. Da endlich wird das Festessen gegeben, und auf einen Wink der Hausfrau rückt die herrliche Schüssel mit dem erlesenen Frühstückstisch ein fröhliches und das Wort „Osterfest“, das zum Schluß in großen, breiten Lettern geschrieben steht, gibt zu verschiedenen Bemerkungen Anlaß. Die Freude und Erwartung läßt die Kleinen kaum das Ende der Tafel erwarten. Da endlich wird das Festessen gegeben, und auf einen Wink der Hausfrau rückt die herrliche Schüssel mit dem erlesenen Frühstückstisch ein fröhliches und das Wort „Osterfest“, das zum Schluß in großen, breiten Lettern geschrieben steht, gibt zu verschiedenen Bemerkungen Anlaß. Die Freude und Erwartung läßt die Kleinen kaum das Ende der Tafel erwarten. Da endlich wird das Festessen gegeben, und auf einen Wink der Hausfrau rückt die herrliche Schüssel mit dem erlesenen Frühstückstisch ein fröhliches und das Wort „Osterfest“, das zum Schluß in großen, breiten Lettern geschrieben steht, gibt zu verschiedenen Bemerkungen Anlaß. Die Freude und Erwartung läßt die Kleinen kaum das Ende der Tafel erwarten. Da endlich wird das Festessen gegeben, und auf einen Wink der Hausfrau rückt die herrliche Schüssel mit dem erlesenen Frühstückstisch ein fröhliches und das Wort „Osterfest“, das zum Schluß in großen, breiten Lettern geschrieben steht, gibt zu verschiedenen Bemerkungen Anlaß. Die Freude und Erwartung läßt die Kleinen kaum das Ende der Tafel erwarten. Da endlich wird das Festessen gegeben, und auf einen Wink der Hausfrau rückt die herrliche Schüssel mit dem erlesenen Frühstückstisch ein fröhliches und das Wort „Osterfest“, das zum Schluß in großen, breiten Lettern geschrieben steht, gibt zu verschiedenen Bemerkungen Anlaß. Die Freude und Erwartung läßt die Kleinen kaum das Ende der Tafel erwarten. Da endlich wird das Festessen gegeben, und auf einen Wink der Hausfrau rückt die herrliche Schüssel mit dem erlesenen Frühstückstisch ein fröhliches und das Wort „Osterfest“, das zum Schluß in großen, breiten Lettern geschrieben steht, gibt zu verschiedenen Bemerkungen Anlaß. Die Freude und Erwartung läßt die Kleinen kaum das Ende der Tafel erwarten. Da endlich wird das Festessen gegeben, und auf einen Wink der Hausfrau rückt die herrliche Schüssel mit dem erlesenen Frühstückstisch ein fröhliches und das Wort „Osterfest“, das zum Schluß in großen, breiten Lettern geschrieben steht, gibt zu verschiedenen Bemerkungen Anlaß. Die Freude und Erwartung läßt die Kleinen kaum das Ende der Tafel erwarten. Da endlich wird das Festessen gegeben, und auf einen Wink der Hausfrau rückt die herrliche Schüssel mit dem erlesenen Frühstückstisch ein fröhliches und das Wort „Osterfest“, das zum Schluß in großen, breiten Lettern geschrieben steht, gibt zu verschiedenen Bemerkungen Anlaß. Die Freude und Erwartung läßt die Kleinen kaum das Ende der Tafel erwarten. Da endlich wird das Festessen gegeben, und auf einen Wink der Hausfrau rückt die herrliche Schüssel mit dem erlesenen Frühstückstisch ein fröhliches und das Wort „Osterfest“, das zum Schluß in großen, breiten Lettern geschrieben steht, gibt zu verschiedenen Bemerkungen Anlaß. Die Freude und Erwartung läßt die Kleinen kaum das Ende der Tafel erwarten. Da endlich wird das Festessen gegeben, und auf einen Wink der Hausfrau rückt die herrliche Schüssel mit dem erlesenen Frühstückstisch ein fröhliches und das Wort „Osterfest“, das zum Schluß in großen, breiten Lettern geschrieben steht, gibt zu verschiedenen Bemerkungen Anlaß. Die Freude und Erwartung läßt die Kleinen kaum das Ende der Tafel erwarten. Da endlich wird das Festessen gegeben, und auf einen Wink der Hausfrau rückt die herrliche Schüssel mit dem erlesenen Frühstückstisch ein fröhliches und das Wort „Osterfest“, das zum Schluß in großen, breiten Lettern geschrieben steht, gibt zu verschiedenen Bemerkungen Anlaß. Die Freude und Erwartung läßt die Kleinen kaum das Ende der Tafel erwarten. Da endlich wird das Festessen gegeben, und auf einen Wink der Hausfrau rückt die herrliche Schüssel mit dem erlesenen Frühstückstisch ein fröhliches und das Wort „Osterfest“, das zum Schluß in großen, breiten Lettern geschrieben steht, gibt zu verschiedenen Bemerkungen Anlaß. Die Freude und Erwartung läßt die Kleinen kaum das Ende der Tafel erwarten. Da endlich wird das Festessen gegeben, und auf einen Wink der Hausfrau rückt die herrliche Schüssel mit dem erlesenen Frühstückstisch ein fröhliches und das Wort „Osterfest“, das zum Schluß in großen, breiten Lettern geschrieben steht, gibt zu verschiedenen Bemerkungen Anlaß. Die Freude und Erwartung läßt die Kleinen kaum das Ende der Tafel erwarten. Da endlich wird das Festessen gegeben, und auf einen Wink der Hausfrau rückt die herrliche Schüssel mit dem erlesenen Frühstückstisch ein fröhliches und das Wort „Osterfest“, das zum Schluß in großen, breiten Lettern geschrieben steht, gibt zu verschiedenen Bemerkungen Anlaß. Die Freude und Erwartung läßt die Kleinen kaum das Ende der Tafel erwarten. Da endlich wird das Festessen gegeben, und auf einen Wink der Hausfrau rückt die herrliche Schüssel mit dem erlesenen Frühstückstisch ein fröhliches und das Wort „Osterfest“, das zum Schluß in großen, breiten Lettern geschrieben steht, gibt zu verschiedenen Bemerkungen Anlaß. Die Freude und Erwartung läßt die Kleinen kaum das Ende der Tafel erwarten. Da endlich wird das Festessen gegeben, und auf einen Wink der Hausfrau rückt die herrliche Schüssel mit dem erlesenen Frühstückstisch ein fröhliches und das Wort „Osterfest“, das zum Schluß in großen, breiten Lettern geschrieben steht, gibt zu verschiedenen Bemerkungen Anlaß. Die Freude und Erwartung läßt die Kleinen kaum das Ende der Tafel erwarten. Da endlich wird das Festessen gegeben, und auf einen Wink der Hausfrau rückt die herrliche Schüssel mit dem erlesenen Frühstückstisch ein fröhliches und das Wort „Osterfest“, das zum Schluß in großen, breiten Lettern geschrieben steht, gibt zu verschiedenen Bemerkungen Anlaß. Die Freude und Erwartung läßt die Kleinen kaum das Ende der Tafel erwarten. Da endlich wird das Festessen gegeben, und auf einen Wink der Hausfrau rückt die herrliche Schüssel mit dem erlesenen Frühstückstisch ein fröhliches und das Wort „Osterfest“, das zum Schluß in großen, breiten Lettern geschrieben steht, gibt zu verschiedenen Bemerkungen Anlaß. Die Freude und Erwartung läßt die Kleinen kaum das Ende der Tafel erwarten. Da endlich wird das Festessen gegeben, und auf einen Wink der Hausfrau rückt die herrliche Schüssel mit dem erlesenen Frühstückstisch ein fröhliches und das Wort „Osterfest“, das zum Schluß in großen, breiten Lettern geschrieben steht, gibt zu verschiedenen Bemerkungen Anlaß. Die Freude und Erwartung läßt die Kleinen kaum das Ende der Tafel erwarten. Da endlich wird das Festessen gegeben, und auf einen Wink der Hausfrau rückt die herrliche Schüssel mit dem erlesenen Frühstückstisch ein fröhliches und das Wort „Osterfest“, das zum Schluß in großen, breiten Lettern geschrieben steht, gibt zu verschiedenen Bemerkungen Anlaß. Die Freude und Erwartung läßt die Kleinen kaum das Ende der Tafel erwarten. Da endlich wird das Festessen gegeben, und auf einen Wink der Hausfrau rückt die herrliche Schüssel mit dem erlesenen Frühstückstisch ein fröhliches und das Wort „Osterfest“, das zum Schluß in großen, breiten Lettern geschrieben steht, gibt zu verschiedenen Bemerkungen Anlaß. Die Freude und Erwartung läßt die Kleinen kaum das Ende der Tafel erwarten. Da endlich wird das Festessen gegeben, und auf einen Wink der Hausfrau rückt die herrliche Schüssel mit dem erlesenen Frühstückstisch ein fröhliches und das Wort „Osterfest“, das zum Schluß in großen, breiten Lettern geschrieben steht, gibt zu verschiedenen Bemerkungen Anlaß. Die Freude und Erwartung läßt die Kleinen kaum das Ende der Tafel erwarten. Da endlich wird das Festessen gegeben, und auf einen Wink der Hausfrau rückt die herrliche Schüssel mit dem erlesenen Frühstückstisch ein fröhliches und das Wort „Osterfest“, das zum Schluß in großen, breiten Lettern geschrieben steht, gibt zu verschiedenen Bemerkungen Anlaß. Die Freude und Erwartung läßt die Kleinen kaum das Ende der Tafel erwarten. Da endlich wird das Festessen gegeben, und auf einen Wink der Hausfrau rückt die herrliche Schüssel mit dem erlesenen Frühstückstisch ein fröhliches und das Wort „Osterfest“, das zum Schluß in großen, breiten Lettern geschrieben steht, gibt zu verschiedenen Bemerkungen Anlaß. Die Freude und Erwartung läßt die Kleinen kaum das Ende der Tafel erwarten. Da endlich wird das Festessen gegeben, und auf einen Wink der Hausfrau rückt die herrliche Schüssel mit dem erlesenen Frühstückstisch ein fröhliches und das Wort „Osterfest“, das zum Schluß in großen, breiten Lettern geschrieben steht, gibt zu verschiedenen Bemerkungen Anlaß. Die Freude und Erwartung läßt die Kleinen kaum das Ende der Tafel erwarten. Da endlich wird das Festessen gegeben, und auf einen Wink der Hausfrau rückt die herrliche Schüssel mit dem erlesenen Frühstückstisch ein fröhliches und das Wort „Osterfest“, das zum Schluß in großen, breiten Lettern geschrieben steht, gibt zu verschiedenen Bemerkungen Anlaß. Die Freude und Erwartung läßt die Kleinen kaum das Ende der Tafel erwarten. Da endlich wird das Festessen gegeben, und auf einen Wink der Hausfrau rückt die herrliche Schüssel mit dem erlesenen Frühstückstisch ein fröhliches und das Wort „Osterfest“, das zum Schluß in großen, breiten Lettern geschrieben steht, gibt zu verschiedenen Bemerkungen Anlaß. Die Freude und Erwartung läßt die Kleinen kaum das Ende der Tafel erwarten. Da endlich wird das Festessen gegeben, und auf einen Wink der Hausfrau rückt die herrliche Schüssel mit dem erlesenen Frühstückstisch ein fröhliches und das Wort „Osterfest“, das zum Schluß in großen, breiten Lettern geschrieben steht, gibt zu verschiedenen Bemerkungen Anlaß. Die Freude und Erwartung läßt die Kleinen kaum das Ende der Tafel erwarten. Da endlich wird das Festessen gegeben, und auf einen Wink der Hausfrau rückt die herrliche Schüssel mit dem erlesenen Frühstückstisch ein fröhliches und das Wort „Osterfest“, das zum Schluß in großen, breiten Lettern geschrieben steht, gibt zu verschiedenen Bemerkungen Anlaß. Die Freude und Erwartung läßt die Kleinen kaum das Ende der Tafel erwarten. Da endlich wird das Festessen gegeben, und auf einen Wink der Hausfrau rückt die herrliche Schüssel mit dem erlesenen Frühstückstisch ein fröhliches und das Wort „Osterfest“, das zum Schluß in großen, breiten Lettern geschrieben steht, gibt zu verschiedenen Bemerkungen Anlaß. Die Freude und Erwartung läßt die Kleinen kaum das Ende der Tafel erwarten. Da endlich wird das Festessen gegeben, und auf einen Wink der Hausfrau rückt die herrliche Schüssel mit dem erlesenen Frühstückstisch ein fröhliches und das Wort „Osterfest“, das zum Schluß in großen, breiten Lettern geschrieben steht, gibt zu verschiedenen Bemerkungen Anlaß. Die Freude und Erwartung läßt die Kleinen kaum das Ende der Tafel erwarten. Da endlich wird das Festessen gegeben, und auf einen Wink der Hausfrau rückt die herrliche Schüssel mit dem erlesenen Frühstückstisch ein fröhliches und das Wort „Osterfest“, das zum Schluß in großen, breiten Lettern geschrieben steht, gibt zu verschiedenen Bemerkungen Anlaß. Die Freude und Erwartung läßt die Kleinen kaum das Ende der Tafel erwarten. Da endlich wird das Festessen gegeben, und auf einen Wink der Hausfrau rückt die herrliche Schüssel mit dem erlesenen Frühstückstisch ein fröhliches und das Wort „Osterfest“, das zum Schluß in großen, breiten Lettern geschrieben steht, gibt zu verschiedenen Bemerkungen Anlaß. Die Freude und Erwartung läßt die Kleinen kaum das Ende der Tafel erwarten. Da endlich wird das Festessen gegeben, und auf einen Wink der Hausfrau rückt die herrliche Schüssel mit dem erlesenen Frühstückstisch ein fröhliches und das Wort „Osterfest“, das zum Schluß in großen, breiten Lettern geschrieben steht, gibt zu verschiedenen Bemerkungen Anlaß. Die Freude und Erwartung läßt die Kleinen kaum das Ende der Tafel erwarten. Da endlich wird das Festessen gegeben, und auf einen Wink der Hausfrau rückt die herrliche Schüssel mit dem erlesenen Frühstückstisch ein fröhliches und das Wort „Osterfest“, das zum Schluß in großen, breiten Lettern geschrieben steht, gibt zu verschiedenen Bemerkungen Anlaß. Die Freude und Erwartung läßt die Kleinen kaum das Ende der Tafel erwarten. Da endlich wird das Festessen gegeben, und auf einen Wink der Hausfrau rückt die herrliche Schüssel mit dem erlesenen Frühstückstisch ein fröhliches und das Wort „Osterfest“, das zum Schluß in großen, breiten Lettern geschrieben steht, gibt zu verschiedenen Bemerkungen Anlaß. Die Freude und Erwartung läßt die Kleinen kaum das Ende der Tafel erwarten. Da endlich wird das Festessen gegeben, und auf einen Wink der Hausfrau rückt die herrliche Schüssel mit dem erlesenen Frühstückstisch ein fröhliches und das Wort „Osterfest“, das zum Schluß in großen, breiten Lettern geschrieben steht, gibt zu verschiedenen Bemerkungen Anlaß. Die Freude und Erwartung läßt die Kleinen kaum das Ende der Tafel erwarten. Da endlich wird das Festessen gegeben, und auf einen Wink der Hausfrau rückt die herrliche Schüssel mit dem erlesenen Frühstückstisch ein fröhliches und das Wort „Osterfest“, das zum Schluß in großen, breiten Lettern geschrieben steht, gibt zu verschiedenen Bemerkungen Anlaß. Die Freude und Erwartung läßt die Kleinen kaum das Ende der Tafel erwarten. Da endlich wird das Festessen gegeben, und auf einen Wink der Hausfrau rückt die herrliche Schüssel mit dem erlesenen Frühstückstisch ein fröhliches und das Wort „Osterfest“, das zum Schluß in großen, breiten Lettern geschrieben steht, gibt zu verschiedenen Bemerkungen Anlaß. Die Freude und Erwartung läßt die Kleinen kaum das Ende der Tafel erwarten. Da endlich wird das Festessen gegeben, und auf einen Wink der Hausfrau rückt die herrliche Schüssel mit dem erlesenen Frühstückstisch ein fröhliches und das Wort „Osterfest“, das zum Schluß in großen, breiten Lettern geschrieben steht, gibt zu verschiedenen Bemerkungen Anlaß. Die Freude und Erwartung läßt die Kleinen kaum das Ende der Tafel erwarten. Da endlich wird das Festessen gegeben, und auf einen Wink der Hausfrau rückt die herrliche Schüssel mit dem erlesenen Frühstückstisch ein fröhliches und das Wort „Osterfest“, das zum Schluß in großen, breiten Lettern geschrieben steht, gibt zu verschiedenen Bemerkungen Anlaß. Die Freude und Erwartung läßt die Kleinen kaum das Ende der Tafel erwarten. Da endlich wird das Festessen gegeben, und auf einen Wink der Hausfrau rückt die herrliche Schüssel mit dem erles

Billige Offerte!

Ich verlaufe von heute an, ab Lager Worms a. Rh.

*** ca. 3000 Liter Rheinwein ***
(garantiert rein)

Bechheimer. à Lit. 1. 00 „ 1/2 Fl. 0.90 M.
Mettenheimer. „ „ 1.10 „ „ 1.00 „

Diese guten und eleganten Gewächse sollen sich durch ihre Güte und Preiswürdigkeit einfinden und beabsichtige ich, dadurch neue Kunden zu werden. Die Weine sind gute Tischweine und wird für die Reinheit derselben Garantie geleistet.

Verwand in Fässern von 25 Liter,
in Kisten von 12 Flaschen an.

Ferner offeriere ab Lager Gräfenhainichen:

ca. 300 Flaschen Bollenwein,
à 1/2 Fl. 70 Pf.

Ziel 4 Wochen oder per Kasse 3 % Sconto.

Max Bormann, Weingroßhandlung,
Gräfenhainichen.

Frische Bettfedern
sind wieder eingetroffen bei
Karl Müller, Wittenbergerstr. 28.

Guttschmede
Speisefarbstoffen
hat noch abzugeben
W. Müller, Weintraube.

Achtung!
Ich bin mit einer großen Auswahl billiges emailiertes Geschirre am Sonnabend auf dem Jahrmarkt.
Frau Moh, Koflau.

Blühende Topfpflanzen,
Kränze usw.,
Frühjahrsblumen,
Sämereien
empfeilt **Hermann Leue, Gärtner.**

Heringe
frische Sendung
empfeilt **Wilhelm Becker.**

Vermögensbilanz am 31. Dezember 1909.

Aktiva.			
Immobilien-Konto		27 187 01	
Abschreibung 15 %		4 079 01	23 108 —
Maschinen-Konto		5 470 80	
Abschreibung 150 %		2 735 40	2735 40
Geräte-Konto		252 40	
Abschreibung 50 %		126 20	126 20
Robliten-Konto		162 80	
Abschreibung 50 %		76 40	76 40
Wagen-Konto		58 40	
Abschreibung 50 %		29 20	29 20
Kassa-Konto			3 103 46
Debitoren: 5			24 197 81
Befände			1 339 26
Summa der Aktiva			54 715 73
Passiva.			
Geschäfts-Anteile-Konto	2 445 —		
Guthaben der ausscheidenden Mitglieder	35 —		2 480 —
Darlehens-Konto			28 000 —
Reservefonds-Konto			5 246 89
Betriebsrücklage-Konto			149 31
Kautions-Konto			3 550 —
Kreditoren: 2			7 214 51
Gewinn- und Verlust-Konto			8 075 52
Summa der Passiva			54 715 73

Mitgliederbewegung:

Zahl der Genossen am 31. Dezember 1908: 195
Zugang: 4. Abgang: 8.
Zahl der Genossen am 31. Dezember 1909: 191

Im Laufe des Geschäftsjahres haben sich die Geschäftsguthaben um M. 35,00 und die Haftsumme um M. 1400 vermindert. Die Haftsumme aller Mitglieder betrug am Jahresabschluss M. 97 800.
Kemberg, den 16. März 1910.

Dampfmolkerei Kemberg, G. G. m. b. H.
Gesell. R. Jinde R. Hoerder.



Persil

wäscht selbsttätig
ohne jedes Reiben und Bürsten!
Kochen Sie
Ihre Wäsche 1/4—1/2 Stunde
in **PERSIL**
sie wird vollkommen rein und schneeweiss wie auf dem
Rasen gebleicht!

Selbst die hartnäckigsten Flecken, wie z. B. von Obst, Tinte, Kakao, Sauce, Rotweiln, Fett und Schweiß etc., verschwinden spurlos, ohne dass das Gewebe im geringsten angegriffen wird. Persil ist eben absolut unschädlich für die Wäsche und gänzlich ungefährlich im Gebrauch, weil vollkommen frei von scharfen oder giftigen Stoffen, wie Chlor, Chlorverbindungen usw. Hierfür leisten wir weitgehendste Garantie. Auch für Wollwäsche eignet sich Persil ganz vorzüglich, desgleichen als Desinfektionsmittel für Kranken- und Kinder-Wäsche, da es stark desinfizierende Wirkung besitzt, die Bakterien tötet und Krankheitskeime erstickt, sowie alle scharfen Gerüche beseitigt. Persil verbilligt Ihnen das Waschen bedeutend, denn Sie ersparen nicht nur viel Zeit, Arbeit, Feuerungsmaterial und sonstige Waschzutaten, sondern vor allem:

Ihre Wäsche leidet nicht!

Sie wird vielmehr geschont und braucht infolge langsameren Verschleisses nicht so oft ergänzt zu werden wie bisher. — Bei ganz besonders schmutziger Wäsche kann die glänzende Wirkung von Persil durch vorheriges Einweichen in Henkel's Bleich-Soda noch unterstützt werden. Auch zum Reinigen von Küchengeräthen, zum Hausputz etc. wird dieses seit über 33 Jahren weltbekannte Waschmittel von Millionen Hausfrauen mit Vorliebe gebraucht.

Alleinige Fabrikanten: **Henkel & Co., Düsseldorf.**



Henkel's Bleich-Soda.

Neuheiten
in
Frühjahrs-Konfektion:
Schwarze und farbige Damen-Paletots,
schwarze Damen-Kragen
empfeilt
Wilhelm Weydanz
Kemberg.

Va. Rindfleisch
Kasseler Rippspeer,
div. Aufschnitt,
Wiener Würstchen,
Knoblauchwürst
empfeilt **R. Krausemann.**

Wie süß

sieht ein reines jugendliches Antlitz und ein reiner, zarter, schöner Teint.
Alles dies erzeugt:
Esterperd-Rosenmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Nabeven
à Stück 50 Pf., ferner macht der
Rosenmilch-Cream Dada
rote und spröde Haut in einer Nacht
weiß und sammetweich. Tube 50 Pf.
bei **Apotheker Ebe.**

Wegzugshaber verkauft
2 rotbraune Rippsofas,
mehrere Schulforniker,
große Auswahl, sehr billig
Oskar Risch
Steckzweibeln, à Lit. 20 Pf.,
hat roh abzugeben **D. C.**

9 Mädchen vom Lande suchen
Dienststellen. Cf. Centralblatt
Heiligenstadt Gießfeld mit Ad-
ressen erbeten.

Schügenhaus.

Zum Palmsonntag empfehle
**11. Quark-, Apfel-, Mohr-,
und trockenen Kuchen,
sowie Bockwurst.**
Die Schügenküche ist für Stamm-
gäste reserviert.
Es lad. febl. ein **C. Fröhnel.**

Ratskeller.

Sonnabend, den 19. März
Schlachtfest.
Von 9 Uhr ab: **Wollfleisch,**
wogu freundlichst einladet
R. Schröter.

Zur goldenen Weintraube.

Sonntag, den 20. März ladet zum
Bockbierfest
freundlichst ein **Ed. Häfner.**
Vodmügen gratis.

Grüner Berg bei Bergwitz.

Sonntag, den 20. ds. Mtz.
Bockbierfest.
Es ladet febl. ein **Fr. Wieser.**

Merktwitz.

Sonntag, den 20. d. Mtz. ladet zum
Bockbierfest
freundlichst ein **Frau Müller.**
— Vodmügen gratis. —

Bockbierfest.

Sonntag, den 20. März
Hermann Kühle,
Markt Randorf bei Rotta.

Oster-Schuhwaren

in braun und schwarz kaufen Sie gut und billig
im **Stuttgarter Schuhwarenhaus**
Wittenberg, Coswiger Str.
Wir gewähren bis Ostern
extra
10 Prozent Rabatt.

Achten Sie genau auf Firma und
Hausnummer Coswiger Str. **9.**

Gratulationskarten

zum freudigen Ereignis, zum ersten Schulgang, zur
Konfirmation
zur Verlobung, zur grünen, silbernen und goldenen Hochzeit und zum
Osterfest.

Trauerarten — Geburtstagskarten — Künstlertarten — Kopftarten
— Wistarten etc. empfiehlt in reicher Auswahl zu sehr billigen Preisen.
Friedrich Heym.

Verzinktes Drahtgeflecht,

Stacheldraht, Guanostreukörbe, Schippen,
Spaten, Düngergabeln, Schleifsteine, kupferne und
eiserne Waschkessel, Dachfenster, Schrotsägen, Bügel-
sägen, Spannsägen, Baumsägen, einzelne Sägeblätter
empfeilt **Ernst Hesse,**